

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden Nr. 1208, Raben & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Verkaufsstellen: E. Schilde, Eisenbahn, Dresden, Markt 5, Arbeiter, Angestellte u. Beamten, R. G., Dresden, Gebrüder Arnhold, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Inhalt von Zeitungen fremdsprachiger Art, ist es durch eine Verfassung höherer Gewalt, hat der Verlag der Postamt-Zustellung keinen Anspruch auf Rückzahlung bei Verspätung oder auf Nachlieferung bei Fehlen

Abrechnung mit der täglichen Unterhaltungsbeilage... monatlich 1,40 M., einzeln 45 Pf., Einzelhefte... 1,00 M., auswärts... 1,20 M.

Abrechnung: Zeitungsverlag 10, Bernauerstr. 25 261, Dresden... Telefon: 23 201 u. 12 707

Anzeigenpreise: Die 10 mm breite Standardzeile 35 Pf., die 90 mm breite... 40 Pf., u. 2,50 M., abwärts... 20 Pf., netto, für Briefmarken... 10 Pf., Einzelzeile 10 Pf.

Nr. 215

Dresden, Dienstag, den 13. September 1932

43. Jahrgang

Reichstag aufgelöst - Diktatur der Barone

Die Sozialdemokratie ruft auf zum Kampf

An das deutsche Volk!

Die Reichsregierung hat den eben erst gewählten Reichstag in dem Augenblick aufgelöst, als er mit der Mehrheit von 512 Stimmen gegen 42 Stimmen das Misstrauen aussprach und ihre Notverordnungen aufhob. Die Regierung Papen hat mit dieser Ungeheuerlichkeit bewiesen, daß sie sich gegen den Willen an der Macht halten will. Sie hat damit gegen den ersten Artikel der Reichsverfassung verstoßen:

Die Staatsgewalt geht vom Volke aus!

Wie konnte die Regierung einer kleinen Herrenschicht es wagen, sich über den Volkswillen, über eine so ungeheure Parvenütheit hinwegzusetzen! Ein solches Spiel wäre möglich gewesen, wenn die Regierung einer geschlossenen Partei überzeugter Anhänger der Demokratie übergeben hätte. Solange es eine solche Mehrheit der Regierung der SPD. gegeben hat, konnte keine Regierung einen solchen Konflikt mit dem Volkswillen wagen. Aber bei der jetzigen Mehrheit des Reichstages: Wehr als Mittel der Abgeordneten, die gegen Papen gestimmt hat, und selbst Anhänger der Diktatur, verächtlich den Willen der Volksmehrheit. Nur aus Zweckgründen heucheln sie jetzt Verfassungstreue. Die Nationalsozialisten haben nicht gegen die Regierung gestimmt, um gegen das selbstherrliche Regiment der Barone das Volk wieder in seine Rechte einzuführen, sie haben an Stelle der Diktatur Papen die Diktatur der Herren, sie wollen das Volk vom Regen in die Traufe fangen.

Aber die Ohnmacht des Reichstages, die augenblickliche Macht der Papen-Diktatur hat nicht nur das Volk der Nationalsozialisten allein. Schulter an Schulter mit ihnen stehen die Kommunisten, die Demokratie bekämpfen, die Diktatur an ihre Stelle setzen wollen. Deutsches Volk, wach auf, wohin es führt, wenn du einen Reichstag hast, der in seiner Mehrheit aus Gegnern der Demokratie besteht. Dadurch wird der Reichstag zur Diktatur der Barone, die Selbstherrlichkeit Papen-Schleicher zur Tat werden.

Eitel Spiegelschere ist es,

daß die Nationalsozialisten jetzt so tun, als wollten sie den Kampf für die Rechte des Reichstages und des Volkes aufnehmen. Die gleichen Nationalsozialisten haben länger als ein Jahrzehnt gegen das Volk gekämpft, haben unzählige Male geschworen, die Demokratie mit Stumpf und Stiel auszurotten. Ein Kampf mit Stumpf und Stiel auszurufen. Ein Kampf, der glaubt, daß Hitler und seine Partei zum Schutz des Reichstages den Kampf führen. Das Volk durch dieses Spiel und wird sich im Kampf gegen die Papenregierung nicht zum Vorposten einer Hitlerregierung machen lassen. Hitler und Göring haben selber der Papenregierung in den Sattel geholfen, und all ihr jenseitiges Verstehen diese Regierung wäscht die geschichtliche Schuld von ihnen ab.

Auf unserem breiten Rücken sind die feinen Herren der Diktatur in die Amtlichkeit geklettert. So hat wenige Tage vor der Reichstagsauflösung Goebbels im „Angriff“ geschrieben: „Wir sind die Herren, die Papen, Schleicher usw., die den „breiten Rücken“ der Nazis hinaufklettern können, die sie nicht geduldi hingehalten hätten? Hitler hat am 8. September in München erklärt: „Die Nationalsozialistische Partei hat sich gegen die Regierung Papen neutral verhalten, solange ich mich neutral verhalten habe.“ So gesteht Hitler die Tolerierung der Papenregierung ein.

Ohne Hitler kein Papen

Der Abgeordnete Auer, der Führer der Nationalsozialisten im Reichstagen, hat am 10. August dort erklärt, daß ohne die Mitarbeit Adolf Hitlers die Regierung Papen an der Macht wäre. Die Reichsregierung selbst hat in einer amtlichen Erklärung auf die Zusammenkunft mit Hitler Bezug genommen. Mit ihrem lauten Weisheit wollen die Nationalsozialisten nur verkünden, daß sie die Regierung der Barone in den Sattel gehoben haben und voll verantwortlich sind für alle Maßnahmen, für

Todes- und Buchhandlungsverordnungen, für Renten Kürzungen und Lohndruck.

Durch ihre Hebe gegen Demokratie und Marxismus hat die Hitler-Partei lediglich die finsternste Reaktion, die nachste Kapitalherrschaft an die Macht gebracht. Für den Sieg des Kapitalismus haben die braunen Horden Hitlers unzählige Arbeiter getötet, Gewerkschaftshäuser gebrannt, Konsumvereinsläden und Volksbuchhandlungen demoliert.

Um zur Macht zu gelangen, haben die Nationalsozialisten gebuhlet, daß die Papen-Regierung die Unterstützungen der Sozialisten, der Arbeiterpartei und der Arbeitslosen in der brutalsten Weise kürzte. Sie hätten auch den

Angriff auf die Löhne und das Tarifrecht

gebuhlet, wenn nicht ihr Verstreben, in den Besitz der Macht zu gelangen, gescheitert wäre. Nur weil Hitler nicht Reichskanzler wurde, begannen sie den Angriff auf die Regierung Papen.

Das Kapital sieht jetzt den Zweck erfüllt, für den es die Hitler-Partei finanziert hat: durch seine Hebe gegen die Arbeiter hat Hitler es den Kapitalisten ermöglicht, ihre wirtschaftlichen Forderungen gegen die Arbeiter durchzusetzen.

Nun mag der treue Kapitalochter Hitler den Pfad freimachen für Höhergeborene; man bedarf seiner nicht mehr. Das Volk aber erkennt jetzt:

So lange die Sozialdemokratie die stärkste Partei im Reichstag war, konnte der Kapitalismus die Grundrechte der Arbeiterschaft nicht antasten.

Jetzt, wo die Nationalsozialisten die stärkste Partei geworden sind, sind 230 nationalsozialistische Abgeordnete kein Hindernis für das Schatzmachertum, die Interessen des Proletariats mit Füßen zu treten!

Wetren ihrer geschichtlichen Aufgabe stellt sich die Sozialdemokratie wieder an die Spitze im Kampf um die politische Freiheit und um die sozialen Grundrechte.

Sie ruft zur sozialistischen Offensive:

Überwindung der Krise, nicht durch Lohnabbau und Verschleppung an die Privatwirtschaft, sondern durch sozialistische Aufbau

Berlin, 12. September 1932.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

einer planmäßig geleiteten Wirtschaft. Die Anträge, die die Sozialdemokratie im aufgelösten Reichstag gestellt hat, zeigen den Weg. Sie fordern Verstaatlichung der Schlüsselindustrien, der Großbanken sowie aller staatlich subventionierten Betriebe.

Die Sozialdemokratie führt den schärfsten Abwehrkampf gegen die wirtschaftliche Verelendung der Arbeiterschaft, die durch die jüngsten Notverordnungen auf die Spitze getrieben wird. Sie richtet ihren Hauptstoß gegen den Lohnabbau und die Bedrohung des Arbeitsrechtes.

Sie ruft zum Volksentscheid auf,

um mit dieser Klasse die Vereinfachung der sozialpolitischen Maßnahmen der Notverordnung zu erzwingen. Das ganze Volk soll sprechen, unmittelbar und unmissverständlich. An der Macht dieser Entscheidung soll der Versuch der Sozialreaktion gescheitern.

Die Diktatur von rechts kann aber nur geschlagen werden, wenn die ganze Arbeiterklasse entschlossen ist, den Kampf gegen die Demokratie zu behaupten, und sich nicht den Diktaturillusionen von links hingibt. Nur weil ein Teil der Arbeiterklasse vom gemeinlichen Kampf abgelenkt worden ist, konnte die Reaktion in Deutschland zu ihrer jetzigen Macht gelangen. Als Hüterin der wirtschaftlichen und der politischen Rechte der arbeitenden Massen ruft die Sozialdemokratie

das ganze deutsche Volk

zum entscheidenden Kampf gegen politische Diktatur und wirtschaftliche Verelendung. Ebenso wie politische Freiheit mit sozialem Fortschritt verbunden ist, ist Diktatur unlöslich verknüpft mit sozialer Reaktion.

Weg deshalb mit jeder Diktatur, weg mit Papen

weg mit Hitler!

Wir führen den Kampf um die Freiheit, den Kampf für den Aufstieg der arbeitenden Massen.

Gegen das Reich der Reichen, für das Vaterland der Armen! Für ein freies Deutschland! Für Demokratie und Sozialismus!

Der Anschlag gegen das Volk

Baronsregierung und Hitler-Demagogen

Aus dem Reichstage wird uns geschrieben:

Turdet vor dem Spruch der Volksvertreter: das ist es, was diese Reichsregierung von Papen beherrscht. Sie weiß, daß ihr Vertrauen im Volke gleich Null ist. Darum der unwürdige Wetlauf des Reichskanzlers zu seinem Ziel, den Inhabern der roten Anstaltungsmappe, die Urkunde des Reichspräsidenten, bei dem Reichstagspräsidenten zu deponieren, ehe das Parlament zu einer Abstimmung kommen konnte. Der Reichstag ist aufgelöst. Darüber besteht juristisch kein Zweifel. Die Sozialdemokratie tut recht daran, sich an einem Nomadenspiel der Nationalsozialisten, die mit sich an einem Nomadenspiel parlamentarischer Geisteszwirnsäden ein weltanschauliches Ringen aufhalten, nicht zu beteiligen. Wir geben ins Volk und kämpfen, wollen, nicht zu betätigen. Wir geben ins Volk und kämpfen, wollen, nicht zu betätigen. Wir geben ins Volk und kämpfen, wollen, nicht zu betätigen. Wir geben ins Volk und kämpfen, wollen, nicht zu betätigen.

Parlamentes war sehr reich genug. Er bot ein Bild der zerrissenen und verworrenen Zustände in Deutschland. Auf der Ministerbank: das Gesicht der herrschenden Klasse! Paronismus, Kapitalismus, hohe Bürokratie und der Reichswehrgeneral. Alles im dunklen Stuhl, aber unsichtbar stand die Militär-diktatur hinter ihnen. Der Reichstagspräsident Göring, diesmal nicht in Braun, erhebt ohne jede Sensation die Stimme. Der Kommunist Torgler steht schon auf dem Sprung zur Rednertribüne. Er beantragt vor der Erklärung der Reichsregierung auf die Tagesordnung zu bringen: die Abstimmung über die Anträge, die die Aufhebung der Notverordnung vom 4. September und das Misstrauen gegen die Regierung von Papen fordern. Solche Anträge liegen von der Sozialdemokratie und den Kommunisten vor.

Der Abgeordnete Lobe widerspricht dem Kommunisten Torgler nicht, aber er unterstreicht, was ihm Torgler gesagt hat, daß der Widerspruch eines einzelnen Ab-